



Wunderschön warm im Winterwasser



Die Verwaltung am Ort des Geschehens (rechts Präsident Hanspeter Gross) – die Genossenschaft hat das erste Betriebs(halb)jahr hinter sich.

An der ersten GV der Genossenschaft «Winterwasser Oberthurgau» gab es nur Erfreuliches zu berichten: Präsident Hanspeter Gross kann mit Zuversicht in die Zukunft schauen.

Die Zahlen sprechen für sich: 205 Genossenschafter, 18'000 Benutzer in vier Monaten und 78 Belegungsstunden pro Woche – Hanspeter Gross als (hartnäckiger) Initiator freute sich an der GV am Samstagmorgen über ein «Projekt, das Form angenommen hat und das auf grossen politischen Willen und öffentliche Unterstützung zählen darf. Einerseits sind da die Standortgemeinde Romanshorn und die Regionalplanungsgruppe Oberthurgau zu nennen. Andererseits haben sich bis jetzt 205 Genossenschafter und Genossenschafterinnen mit 681 Anteilscheinen und einer Gesamtsumme von 340'500 Franken beteiligt. Dazu wurden viele Planungsaufwendungen ehrenamtlich geleistet. Und das ist meines Erachtens sensationell», so Gross.

Innovativ

Nachdem im September 2016 die Bagger aufgefahren sind, spezielle Fundamente und ein gedämmter Hochwasserschutz als Beckentrenner gebaut wurden, geht es jetzt darum, die eingeleiteten Synergien mit der bestehenden Infrastruktur weiterzuführen

und damit auch weitere Verbesserungen bezüglich Energie, Technik und Betriebskosten zu erreichen. Immerhin haben sich mit Winterthur, Aarau und Zuchwil drei Orte vor Ort über das Potenzial des Winterwassers informiert: «Unser Mut, diesen Prototyp real werden zu lassen, hat sich gelohnt. Das zeigen auch die Belegungszahlen – wenn während durchschnittlich 11 Stunden pro Tag die vier 25-m-Bahnen benutzt werden, von Schulen, von der Schwimmschule, dem Aquafit und den Vereinen. Immerhin 67'220 Franken haben diese an die Betriebskosten beigesteuert», sagte der Präsident.

Finanzen stimmen

In der Schwimmhalle selber werde eine kleine Kaffeebar eingerichtet, Schulen könnten Schnupperlektionen buchen, und der Vorstand beteilige sich auch am «Investitionsprojekt Seebad», mit dem Ziel, Betriebskosten zu sparen. Zudem sei das Winterwasser über die Festtage vom 26. bis 31. Dezember von 9 bis 16 Uhr geöffnet.

Dass auch die Finanzen stimmen, zeigte Hans Sidler auf: «Die Hälfte der Einnah-



men machen die Beiträge der RPO-Gemeinden aus, den Rest die Nutzung durch Schulen und Vereine sowie die Eintritte und Abos. Die Hälfte der Betriebskosten ist verständlicherweise der Energie zuzuschreiben, wobei wir damit rechnen, im nächsten Jahr weiter sparen zu können. Der grössere Teil des Jahresgewinns von 12'558 Franken wird für die Ausschüttung der Dividende der Genossenschaftsanteile gebraucht.» Sowohl der ersten Jahresrechnung als auch dem Budget 2017/18 stimmten die Genossenschaftler einstimmig zu: Die Zahlen des Budgets sind höher, weil der Winterwasserbetrieb dannzumal sechs Monate dauern wird, der Abschluss bewegt sich mit 13'500 Franken im Rahmen des Vorjahres. Als Vertreterin von Romanshorn wurde Stadträtin Petra Keel für Aliye Gül nachträglich noch in die Verwaltung gewählt.

Markus Bösch